

Der neue Aliceplatz (ab 1945)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhält der Horst-Wessel-Platz bereits am 12. Mai 1945 seinen früheren Namen zurück: Aliceplatz. Viele Gebäude auch in der Frankfurter Straße sowie der Großen Marktstraße sind durch Bombenangriffe zerstört oder schwer beschädigt worden. Darunter sind das Stadthaus, das westliche Eckhaus Aliceplatz / Frankfurter Straße, das Verlagshaus der Offenbacher Zeitung und viele weitere. Das Postamt sowie das einst fürstliche Eckhaus haben den Krieg hingegen unbeschadet überstanden. 1958 lässt die Stadt das Viktoria-Denkmal auf den Alten Friedhof verlegen. Mit dem schnell wachsenden Autoverkehr wird der einstige Platz zur mehrspurigen Durchgangsstraße mit vielen Parkplätzen umgebaut, 1971 entsteht am Süden ein wichtiges Parkhaus.

Bis etwa 1967 werden auch die letzten intakt gebliebenen historischen Häuser durch moderne Neubauten ersetzt. Die Südseite prägt das ebenfalls neu errichtete Verlagshaus der Offenbach Post. Das 1971 eröffnete Rathaus am nun erweiterten Nordende des Platzes definiert die Achsen des Aliceplatzes neu. 1975 wird auch der 1902 gebaute Seitenflügel des Postamts durch einen im Stil des Brutalismus entworfenen Neubau ersetzt. Der Wiederaufbau ist ein Neuentwurf.

(oben + r: Stadtarchiv Offenbach, Urheber unbekannt)



Mit der Eröffnung des neuen Rathauses im Jahr 1971 sowie der Öffnung des Aliceplatzes nach Norden durch den nun offen zugänglichen Stadthof entstand eine völlig veränderte Blickachse.



„Der Wahl des Standortes des Rathauses im Herzen der Stadt kommt eine besondere Symbolkraft zu, da hier im Schnittpunkt aller gesellschaftlich wirkenden Kräfte dem Willen zur städtebaulichen Neugestaltung sichtbarer Ausdruck verliehen wird.“

(Aus der Urkunde zur Grundsteinlegung des Rathauses, 1968)

„Achtzig Jahre lang hat das Denkmal das Gesicht des Aliceplatzes beherrscht“

Offenbach Post, 10.6.1958



Am 9.6.1958 wurde das Viktoria-Denkmal am Aliceplatz niedergelegt und auf dem Alten Friedhof aufgestellt. Das frühere Postkartenmotiv und der beliebte Treffpunkt „am Engel“ waren damit verschwunden.



„Aus reinen Höhen schwebt sie nieder

In überirdischer Gloria. Sie naht mit rauschendem Gefieder: Sei uns gegrüßt, Viktoria!“ sangen die Offenbacher am 2. September 1878, als das Denkmal auf dem Aliceplatz eingeweiht wurde. Fast 80 Jahre später, am 9. Juni 1958, schwebte sie tatsächlich nieder, an einem Autokran der Firma Lavis. Auf dem Alten Friedhof, bei den Gräbern von 1870/71, soll das Denkmal, das an den deutsch-französischen Krieg erinnert, einen neuen, würdigen Platz finden. Achtzig Jahre lang hat das Denkmal das Gesicht des Aliceplatzes beherrscht. Mit ihm verschwindet die letzte Erinnerung an eine Zeit, als der Platz noch so wie auf dem nebenstehenden Bild aussah. Es wurde im Jahre 1900 aufgenommen.

(Offenbach Post vom 10.6.1958,
Stadtarchiv Offenbach, © Foto: Schmiedel)



„Die Offenbacher Stadtverordneten haben beschlossen, dem Kriegerdenkmal auf dem Aliceplatz, das, eingeklemmt zwischen Autos und Kiosk, keineswegs mehr einen schönen Anblick darstellt, auf dem Alten Friedhof einen würdevolleren Standort zu geben.“

(Offenbach Post, 10.5.1958)



(© Volkhard Hoefler)

Das zerstörte Stadthaus sowie der dahinter liegende Stadthof wurden Anfang der 1950er Jahre abgerissen. Die Trümmer der westlichen Frankfurter Straße mit den beiden Traditionsgeschäften Steinmetz'sche Buchhandlung und Löwenapotheke wurden in dieser Zeit von modernen Flachbauten ersetzt. 1989 ließ die Eignerfamilie der Löwenapotheke über dem Eingang ein Glockenspiel errichten, das um 11, 12, 17 und 18 Uhr schlägt. Das Foto (oben) entstand beim ersten Läuten.

(© Volkhard Hoefler)



1994 wurde das Gebäude der Apotheke auf vier Stockwerke vergrößert und ist seitdem auch ein Ärztehaus.

Seit 1998 steht neben der Löwenapotheke auf dem Platz des früheren Stadthauses die Bronzeskulptur „Krieh die Kränk“ des renommierten Aachener Bildhauers Bonifatius Stirnberg. Gestiftet hat sie die Apothekerfamilie Hoefler.



(© Uwe Kauss)



(Stadtarchiv Offenbach, Urheber unbekannt)

Der schnell wachsende Autoverkehr veränderte den Platz innerhalb nur weniger Jahre: Bereits 1958 wurden die ersten Parkautomaten Offenbachs am Aliceplatz vor dem Postamt aufgestellt. Der Platz entwickelte sich nach dem Anlegen von mehreren Fahrspuren zur vielbefahrenen Durchgangsstraße mit zahlreichen Parkplätzen.



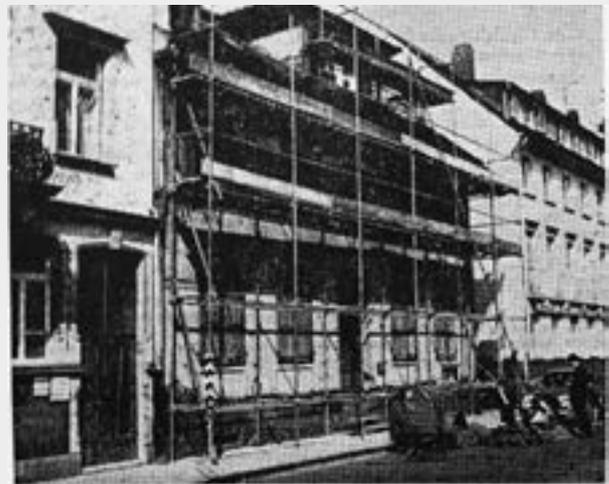
(Stadtarchiv Offenbach, Urheber unbekannt)

Die Große Marktstraße veränderte sich ab den 1960er Jahren zu einer engen Straße mit vielen Läden und sehr viel Autoverkehr, dazu mit Fußgängern und Radfahrern.

Zum letzten Mal wurde 1967 ein historisches Haus am Aliceplatz abgerissen und durch einen Neubau ersetzt (rechts). Darin befindet sich heute das Café Veres.



(Offenbach Post vom 18.4.1967, Stadtarchiv Offenbach, © Foto: Schmiedel)



Aus dem Offenbacher Stadtbild

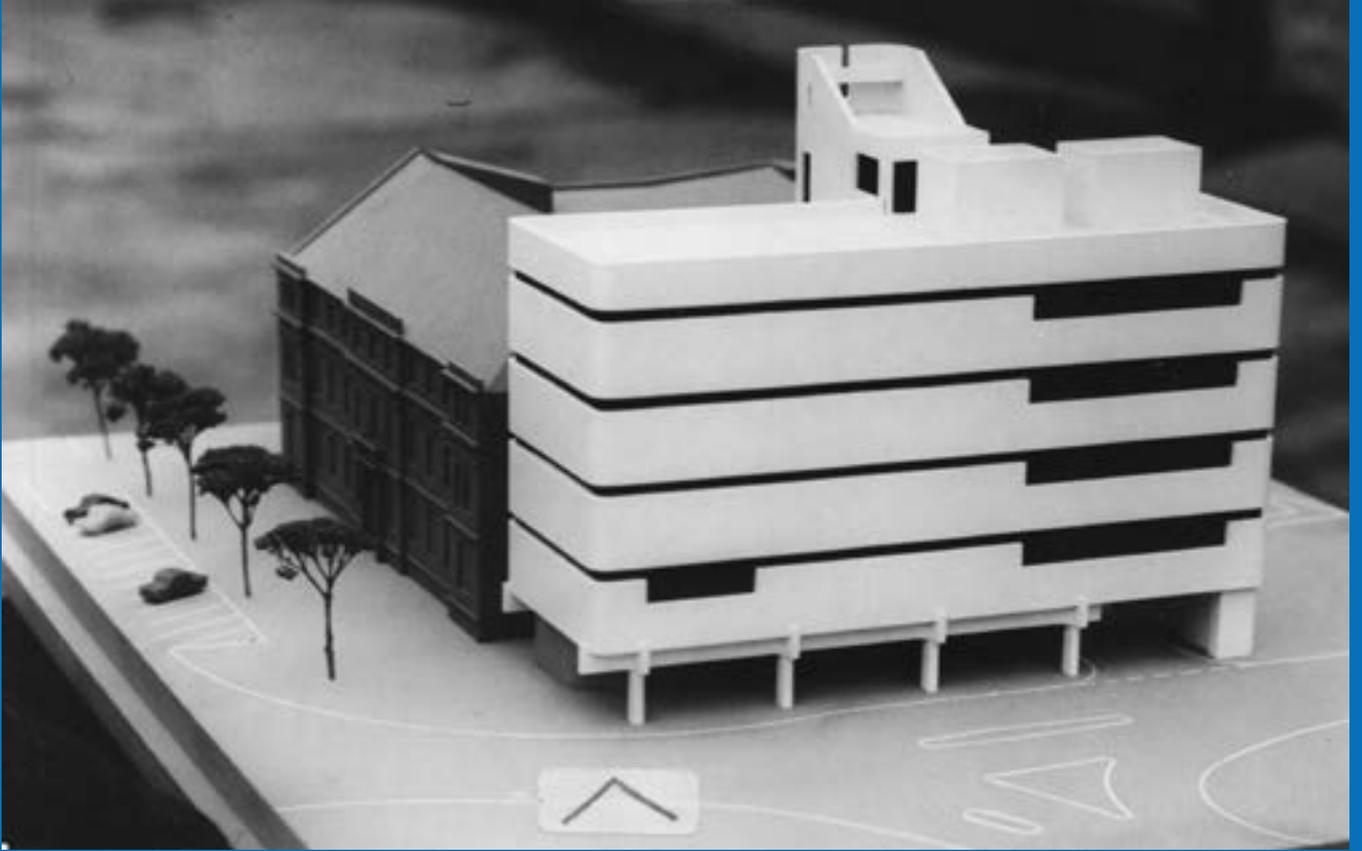
verschwindet jetzt das Haus 3 am Aliceplatz. Das zweigeschossige Gebäude mit dem ausgebauten Dachgeschoß ist außer dem Hassertischen Haus an der Ecke Frankfurter Straße das einzige Bauwerk, das aus jener Zeit erhalten geblieben ist, in der auf dem Aliceplatz noch die Soldaten exerzierten. Allerdings wurde es mehrfach umgebaut, so daß von seinem ursprünglichen Charakter nicht mehr viel übriggeblieben ist. An seiner Stelle wird nun ein fünf Etagen hohes Wohn- und Geschäftshaus entstehen. Die Pläne dafür lieferte der Heidelberger Architekt Zahn, bauausführende Architekt ist Dieter Liebenow aus Offenbach. Da die Baustelleneinrichtung die Fahrbahn in Anspruch nimmt, mußten auf der Westseite des Aliceplatzes die Parkometer entfernt werden, um dem Fahrverkehr Platz zu machen, der dort entlanggeführt wird.

Foto: Schmiedel

Das fürstliche Eckhaus sowie das Postamt waren spätestens seit 1975 komplett von Nachkriegsarchitektur umgeben. Die Anzeige des großen Gardinen- und Bodenbelag-Geschäfts Gerhardt aus dem Jahr 1961 (oben l.) zeigt dies deutlich. Das Modehaus Hassert führte – neben der Löwenapotheke – als eines der wenigen alteingesessenen Geschäfte am Aliceplatz seinen Betrieb auch in der Nachkriegszeit weiter. Im Jahr 1999 gab es seinen Betrieb auf. Viele weitere Läden und Filialisten hatten dort bereits geschlossen.

(Stadtarchiv Offenbach; © Wartberg Verlag, Gudensberg; Foto: Thorsten Lang)





(Stadtarchiv Offenbach, © Foto: Schmiedel)

1975 erhielt das Postamt einen Erweiterungsbau im damals modernen Stil des Brutalismus, für den der 1902 errichtete, historische Seitenbau an der Großen Marktstraße abgerissen wurde.

Foto der Bauarbeiten für den neuen Seitenflügel des Postamtes aus dem Jahr 1975. Im Hintergrund das 1971 errichtete Parkhaus.



(Artikel Frankfurter Neue Presse vom 6.6.1975, Stadtarchiv Offenbach. © Foto: Keller)

Die riesige Baustelle wird sich in absehbarer Zeit das Postgebäude an der Großen Marktstraße verewandeln. Nach dem Abriss des alten Gebäudes entsteht an dieser Stelle ein moderner Neubau, der mehrere Abteilungen der Postverwaltung — insbesondere auch technische Anlagen — aufnehmen wird. (Frankfurter Neue Presse)

Offenbach Post am Aliceplatz

Die von Udo Bintz mit einer Lizenz der Alliierten 1947 neu gegründete Tageszeitung Offenbach Post – ihr Name ist von der weltberühmten amerikanischen Washington Post hergeleitet – begann ihre Arbeit im beschädigten Verlagsgebäude der im Dritten Reich gleichgeschalteten Offenbacher Zeitung. Am 3. Juni 1947 erschien die erste Ausgabe der Offenbach Post. Sie kostete 20 Pfennige. Die Redaktion arbeitete dort lange unter provisorischen Bedingungen – ohne Fenster und teils ohne Dach (siehe Fotos unten).



Die Fenster in den Redaktionsräumen waren nicht verglast, die Wände unverputzt. Aber man hatte Telefon.

(aus: Offenbach Post – 40 Jahre im Dienst am Leser, 1987, S.39; Stadtarchiv Offenbach)



Das „Vorzimmer“ zum Chef hatte noch kein Dach, die Absprachen wurden per Zuruf getroffen.

(aus: 50 Jahre Offenbach Post – Wir über uns, 1997, S.5; Stadtarchiv Offenbach)



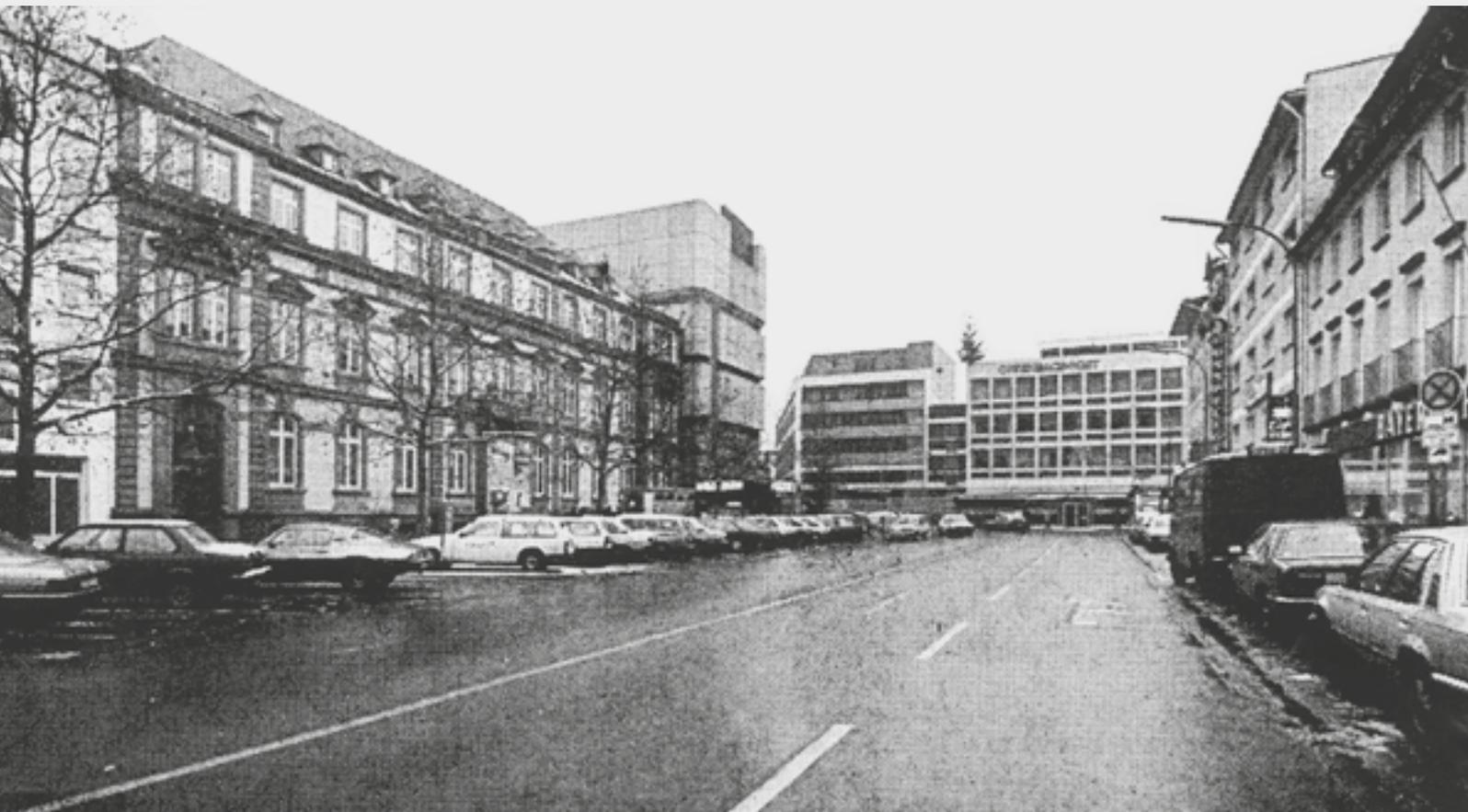
(unten): Blick in die am Aliceplatz gelegene Druckerei des damals die Offenbach Post herausgebenden OZ-Verlags im Jahr 1962.



(Stadtarchiv Offenbach, © Michael Mewes)

In der Großen Marktstraße am Aliceplatz entstand ab etwa 1950 auf dem Platz des früheren Verlagshauses die Geschäftsstelle, die Redaktion sowie das Druckzentrum des Verlages der Offenbach Post. 1971 wurde das Gebäude des späteren Pressehaus Bintz Verlags noch einmal neu errichtet, 1998 verließ er den Aliceplatz in seinen Neubau an der Waldstraße.

Nach langem Leerstand wurde das ehemalige Verlagsgebäude 2008 abgerissen und auf seiner Fläche das Shoppingcenter KOMM errichtet.





(Stadtarchiv Offenbach, Urheber unbekannt)

Nach langer politischer Diskussion wurde 1995 von den Stadtverordneten die Rückführung des Platzes in eine Fußgängerzone beschlossen. Im ersten Schritt der Umbauarbeiten zum Ende der 1990er Jahre blieb zunächst eine große Parkplatzfläche am Süden des Aliceplatzes erhalten. Die Umwandlung zur Fußgängerzone wurde 2005 abgeschlossen.

2009 eröffnete das vom Architektenbüro Novotny Mähner Assoziierte (NMA) entworfene Einkaufszentrum KOMM mit 22.000 Quadratmetern Fläche, Gastronomie, Parkdeck sowie Arztpraxen.

(Stadt Offenbach, © Bernd Georg)





(Stadt Offenbach, © Alex Habermehl)

Im August 2011 luden erstmals 45 rote Outdoor-Sessel auf dem Aliceplatz zum Ausruhen ein. Den ganzen Sommer blieben die „Little Alberts“ dort stehen und wurden im Winter im KOMM eingelagert. Die Idee zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität hatte eine Arbeitsgruppe zur Belebung der Innenstadt.

Zu ihr gehörten die Stadtgestalterin Hanne Münster-Voswinkel sowie Mitglieder der „Aktiven Innenstadt“, des „Karree“, der Industrie- und Handelskammer, der Lokalen Agenda 21 und der Aktion „Besser leben in Offenbach“.